

Institutionenökonomik und Betriebswirtschaftslehre

Horsch / Paul

2., neu konzipierte, erweiterte und vollständig überarbeitete Auflage
2026
ISBN 978-3-8006-7760-3
Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Horsch/Paul
Institutionenökonomik und
Betriebswirtschaftslehre



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Institutionenökonomik und Betriebswirtschaftslehre

herausgegeben von

UNIV.-PROF. DR. ANDREAS HORSCH

Technische Universität Bergakademie Freiberg

und

UNIV.-PROF. DR. STEPHAN PAUL

Ruhr-Universität Bochum

mit Beiträgen von

Univ.-Prof. Dr. Nils Crasselt,

Univ.-Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier,

Univ.-Prof. Dr. Andreas Horsch,

Univ.-Prof. Dr. Harald Jansen,

Univ.-Prof. Dr. Stephan Paul,

Univ.-Prof. Dr. Thorsten Sellhorn und

Univ.-Prof. Dr. André Uhde

2., neu konzipierte, erweiterte und
vollständig überarbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München

vahlen.de

beck-shop.de
FACHBUCHHANDLUNG

ISBN Print 978 3 8006 7760 3

ISBN E-Book (ePDF) 978 3 8006 7761 0

© 2026 Verlag Franz Vahlen GmbH,

Wilhelmstr. 9, 80801 München

info@vahlen.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH

Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Fotosatz Buck

Zweirkirchner Str. 7, 84036 Kumhausen

Produktion: Sieveking Agentur, München

Umschlag: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie



vahlen.de/nachhaltig

produktsicherheit.vahlen.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.

Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort zur zweiten Auflage

Evolutorische Prozesse lassen sich in einer Welt, die durch unvollkommenes und ungleich verteiltes Wissen geprägt ist, weder inhaltlich noch zeitlich präzise voraussehen – das gilt auch für das Entstehen dieses Buches. Die Ursache dafür, dass mittlerweile 20 Jahre zwischen der ersten und zweiten Auflage liegen, ist weder auf mangelnden Markterfolg noch fehlende Innovationsbereitschaft der Autoren und Herausgeber zurückzuführen. Vielmehr haben uns permanente Veränderungen in Wissenschaft und Praxis in Verbindung mit den individuellen Verläufen der persönlichen Karrierewege die Frage nach dem »optimalen Ersatzzeitpunkt« immer wieder neu stellen lassen. Diese Umbrüche als »gravierend« zu bezeichnen, wäre deutlich untertrieben. Die Lektüre des Vorworts zur ersten Auflage zeigt, dass sich betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre sowie deren Praxistransfer mittlerweile »in einer anderen Welt« bewegen.

Dies gilt zum einen für das universitäre Umfeld. Dort hat die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge dazu geführt, dass sich institutionenökonomische Inhalte zwar in einer kaum noch überschaubaren Vielfalt von betriebswirtschaftlichen Modulen unterschiedlichster Art wiederfinden lassen. Eine für dieses Buch charakteristische, kompakte und vergleichende Zusammenstellung zentraler Theoriebausteine sowie deren Verbindung mit der Fachgeschichte – zuvor vielfach noch im Rahmen einer »Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre« angesiedelt – findet sich jedoch nur noch selten. Des Weiteren sind die letzten zwei Jahrzehnte durch eine Kette von Ereignissen im Umfeld der Unternehmungen gekennzeichnet, die immer wieder Grundsatzfragen mit Blick auf die Erklärungsbeiträge der Institutionenökonomik aufgeworfen haben. Exemplarisch seien nur genannt: die Einführung des iPhone 2007 als Initialzündung und Wachstumstreiber für Geschäftsmodelle der Plattformökonomie (z. B. *Uber*, *Airbnb*); die nahezu zeitgleich ausgebrochene globale Finanz- und Wirt-

schaftskrise, die sowohl die Existenz traditioneller Finanzinstitute verdrängt, als auch das Entstehen neuer Intermediäre (»FinTechs«) befördert hat; die Corona-Pandemie ab 2020, in der die Stabilität etablierter Lieferketten nicht mehr gegeben war – und die Frage nach den Grenzen der Unternehmung (»Make or Buy«) umso drängender wurde; der Nachhaltigkeitstrend, der infolge des sich in den letzten Jahren dramatisch verschärfenden Klimawandels massiv an Bedeutung gewonnen hat und sowohl »findigen Unternehmern« neue Chancen bot als auch den Staat weitreichend in die Marktprozesse eingreifen ließ (z. B. mit dem »Heizungsgesetz« oder den Vorschriften zum Nachhaltigkeitsreporting).

Obwohl oder gerade weil man den Eindruck gewinnt, dass sich diese Transformationsprozesse immer weiter beschleunigen, scheint es uns notwendig, unsere Überlegungen zum Zusammenhang von Institutionenökonomik und Betriebswirtschaftslehre »twenty years after« auf den neuesten Stand zu bringen.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass sich das ursprüngliche Autorenteam (fast) vollständig für die Idee einer Neuauflage begeistern ließ. Die Autoren der Neuauflage haben ihre Beiträge mit großem Engagement und zeitlicher Disziplin nicht nur aktualisiert, sondern größtenteils grundlegend inhaltlich überarbeitet und in allen Fällen wesentlich erweitert. Gegenüber der ersten Auflage zusätzlich aufgenommene Beiträge behandeln den Transaktionskostenansatz (nunmehr separat und nicht mehr gemeinsam mit den Verfügungsrechten) besonders in der Economic-Governance-Richtung, asymmetrische Informationsverteilungen als Kernproblem der Principal-Agent Theory, die Theorie des institutionellen Wandels sowie die Ergänzung der Institutionen- durch die Verhaltensökonomik. Zudem konnten wir zwei neue Autoren gewinnen, die (der Ursprungsidee des Buches entsprechend) ihren wissenschaftlichen Weg als Habilitanden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum begonnen haben und mittlerweile (wie alle anderen Autoren auch) zu den Lehrstuhlinhabern in den Bereichen Rechnungslegung, Finanzierung/Kreditwirtschaft sowie Steuerlehre zählen: *André Uhde* aus Paderborn und *Thorsten Sellhorn* aus München. – Allein der gegenüber der Erstauflage fast verdoppelte Umfang des Buches macht deutlich, dass die Änderungen und Ergänzungen weit über das übliche Maß einer Neuauflage hinausgehen. Allen Autoren daher nochmals ein herzlicher Dank!

Ein besonders herzliches Dankeschön gilt Herrn Dr. *Harald Meinhövel*, unserem Mitherausgeber der ersten Auflage. Er hat uns nachdrücklich und -haltig ermutigt, diese Neuauflage vorzulegen und uns dafür sämtliche Freiheiten in der Verwendung der von ihm ursprünglich (mit-)gestalteten Beiträge gegeben. Unser Respekt gilt darüber hinaus seinem nun schon jahrzehntelangen Engagement bei der Vermittlung von Unternehmertum im schulischen Kontext.

Danken möchten wir darüber hinaus sehr herzlich Frau *Lysann Heidrich*, die am Freiburger Lehrstuhl für Investition und Finanzierung aus vielen Einzelteilen bzw. -dateien ein großes Ganzes geschaffen und sich damit in unverzichtbarer Weise um

die Neuauflage verdient gemacht hat. Schließlich gilt unser Dank auch dem Verlag *Vahlen*, vertreten durch Herrn *Thomas Ammon*, der unser Projekt der Neuauflage in allen Phasen motivierend und kompetent begleitet hat.

Freiberg und Bochum, im Juli 2025

Andreas Horsch und Stephan Paul



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort zur ersten Auflage

Dieses Buch folgt dem Konzept einer Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre (ABWL), wie sie an der Bochumer Fakultät für Wirtschaftswissenschaft verstanden wurde und wird. Traditionell gehört hier die Vorlesung »Geschichte betriebswirtschaftlicher Theorien« zum Kanon des Lehr- und Prüfungsfaches ABWL im Hauptstudium. Angelegt und lange Jahre gelesen von Prof. (em.) Dr. Dr. h. c. mult. *Dieter Schneider*, führte sie unterschiedliche Theoriebausteine der Betriebswirtschaftslehre mit der Geschichte des Faches zusammen. Seit 2002 wird die Veranstaltung in Bochum durch ein Team von Habilitanden unter Federführung des Inhabers des Lehrstuhls für Finanzierung und Kreditwirtschaft angeboten. Im Zuge dessen wie auch weiterer Veränderungen von Vorlesungsangebot und Prüfungsordnung der Fakultät wurde eine Schwerpunktverlagerung auf die als »*Neue Institutionenökonomie*« bezeichnete Forschungsrichtung betriebswirtschaftlicher Theorien vollzogen.

Unabhängig davon, dass zur Neuen Institutionenökonomie in jüngster Zeit vermehrt auch deutschsprachige Lehrbücher vorgelegt worden sind, mangelte es der neu gestalteten Vorlesung an einer darauf zugeschnittenen, kompakten Literaturbasis. Die Nachfrage nach dem »Buch zur Vorlesung« entwickelte sich ganz im Stile der unterrichteten dynamischen Prozesse, ihr kommen wir mit der Vorlage dieses Bandes nach. Die Lektüre dieses hoch verdichteten Theorieüberblicks »bewahrt« den Leser nicht vor dem Studium der Primärquellen; sie gibt ihm vielmehr ein Raster zur Orientierung in dieser immer weiter ausufernden Menge an Fachliteratur an die Hand. So ausgerüstet, sollen die Studierenden zu individuellen Entdeckungsreisen ermuntert werden.

Der Großteil der Beiträge basiert auf einer Aufsatzserie, die in der Zeitschrift WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium zwischen Mai 2004 und Januar 2005 erschienen ist. Das positive Echo hat uns gezeigt, dass knappe Einführungen in die Theoriegrundlagen in historischer Perspektive für eine große Bandbreite unter-

schiedlicher Veranstaltungen in betriebs- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten nutzbar gemacht werden können. Die Zusammenführung der Einzelaufsätze in diesem Band haben daher alle Autoren zum Anlass genommen, ihre Beiträge auch vor dem Hintergrund der erhaltenen Anregungen zu aktualisieren und zu ergänzen. Darüber hinaus ließ sich so die Möglichkeit einer noch stärkeren Verzahnung der einzelnen Aufsätze zu einem geschlossenen Ganzen nutzen: zum einen durch Querverweise, zum anderen durch die Einrahmung der überarbeiteten neun Beiträge durch zwei zusätzliche Herausgebertexte.

Inhaltlich nehmen – dem eingangs erwähnten Lehr- und Forschungshintergrund entsprechend – die Beiträge dieses Buches in besonderem Maße Bezug auf die Arbeiten von *Dieter Schneider*. Konzeptionell wurde die Entwicklung des Buches von einer Idee über zunächst rohe und später veredelte Texte hin zu einer daraus komponierten Marktleistung durch Prof. Dr. *Michael Lingenfelder* bereits von einem frühen Zeitpunkt an konstruktiv begleitet. Ihm und seiner Mitarbeiterin, Frau Dipl.-Kffr. *Ines Bott*, gilt daher unser besonderer Dank, ebenso wie dem Verlag Franz Vahlen, vertreten durch Herrn *Dieter Sobotka*, für die Aufnahme in die Reihe der WiSt-Taschenbücher.

Bochum, im Mai 2005

Andreas Horsch
Harald Meinhövel
Stephan Paul

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort zur zweiten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage	IX
Inhaltsübersicht	XI
Inhaltsverzeichnis	XIII
<i>Andreas Horsch und Stephan Paul</i>	
Institutionenökonomik und Betriebswirtschaftslehre – Der Einkommensaspekt menschlichen Handelns als Leitperspektive	1
<i>Rolf Uwe Fülbier</i>	
Wissenschaftstheorie und Betriebswirtschaftslehre	15
<i>André Uhde</i>	
Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsrichtungen vor der Neoklassik	35
<i>Harald Jansen</i>	
Neoklassische Theorie und Betriebswirtschaftslehre	57
<i>Harald Jansen</i>	
Theorie der Verfügungsrechte	79
<i>Stephan Paul, Harald Jansen und Andreas Horsch</i>	
Transaktionskostentheorie und Economics of Governance	105
<i>André Uhde</i>	
Grundlagen der Principal-Agent-Theorie	135

Andreas Horsch

Informationsasymmetrien als Kernproblem der Principal-Agent-Theorie 161

Nils Crasselt

Einsatz der Spieltheorie für betriebswirtschaftliche Analysen 189

Andreas Horsch

Theorie des institutionellen Wandels 211

Stephan Paul und Andreas Horsch

Evolutorische Ökonomik und Lehre von den Unternehmerfunktionen 239

Stephan Paul

Unternehmerfunktionen und Wettbewerbsfähigkeit: Die zentrale Rolle von Ressourcen, Kompetenzen und Innovationen 269

Thorsten Sellhorn

Weiterentwicklung der Institutionenökonomik durch die Verhaltensökonomik 301

Stephan Paul und Rolf Uwe Fülbier

Zur Fachgeschichte und -perspektive der Betriebswirtschaftslehre – Abriss der Theorieentwicklung, Bestandsaufnahme und Anregungen für die Zukunft 319

Verzeichnis der Autoren 359

Stichwortverzeichnis 361

Personenregister 369

Inhaltsverzeichnis

Institutionenökonomik und Betriebswirtschaftslehre –

Der Einkommensaspekt menschlichen Handelns als Leitperspektive 1

Andreas Horsch und Stephan Paul

- 1 Konzeptionelles Grundverständnis 1
- 2 Zum institutionellen Blick auf den Einkommensaspekt 3
- 3 Zur Geschichte der Institutionenökonomik und Betriebswirtschaftslehre 7
- 4 Zusammenfassung 12

Wissenschaftstheorie und Betriebswirtschaftslehre 15

Rolf Uwe Fülbier

- 1 Bedeutung der Wissenschaftstheorie für die Betriebswirtschaftslehre 15
- 2 Wissenschaftstheoretische Grundlagen 16
 - 2.1 Begriff und Gegenstand der Wissenschaft 16
 - 2.2 Ziele der Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft 18
 - 2.3 Positive und normative Betriebswirtschaftslehre 20
 - 2.4 Wissenschaftstheoretische Ansätze in der Betriebswirtschaftslehre 22
- 3 Methode, Modell und Theorie 26
- 4 Zusammenfassung 30

Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsrichtungen vor der Neoklassik 35

André Uhde

- 1 Wozu dient die Erforschung der Geschichte einer Wissenschaft? 36
- 2 Entwicklungslinien in der Geschichte der Wirtschaftswissenschaft 37
- 3 Gruppe I: Ökonomik und Handlungswissenschaft 38
- 4 Gruppe II: Antike Philosophen und die Scholastiker 40

5	Gruppe III: <i>Cantillon</i> und die Physiokraten	43
6	Gruppe IV: Kameralwissenschaft	44
7	Gruppe V: Die Klassik	45
8	Relevanz der Erkenntnisse der historischen Vorläufer für die heutige Diskussion ökonomischer Fragestellungen	47
8.1	Arbeitsteilung durch Spezialisierung und darauf gerichtete Innovationen ...	47
8.2	Rolle des Staates im Wirtschaftsgeschehen	48
8.3	Preisfindung und Marktmechanismen	51
9	Fazit	52
Neoklassische Theorie und Betriebswirtschaftslehre		57
<i>Harald Jansen</i>		
1	Einleitung	57
2	Theorie als Basis für den Erkenntnisgewinn	59
3	Die Untersuchung von Institutionen in der Neoklassik	62
3.1	Problem der begrifflichen Eingrenzung	62
3.2	Charakteristika der neoklassischen Forschungsphase	65
3.2.1	Erstes Charakteristikum: Mathematische Formalisierung	65
3.2.2	Zweites Charakteristikum: Rational agierende Akteure	65
3.2.3	Drittes Charakteristikum: Marktkoordination von Handlungen der Akteure	67
4	Einflüsse neoklassischer Forschungsergebnisse auf die Betriebswirtschaftslehre	69
4.1	Einflüsse auf die Produktionstheorie	69
4.2	Einflüsse im Bereich Investition und Finanzierung	70
4.3	Einflüsse im Bereich Rechnungslegung und Unternehmensbesteuerung	71
5	Zusammenfassung und Ausblick	75
Theorie der Verfügungsrechte		79
<i>Harald Jansen</i>		
1	Einleitung	79
2	Entstehung von Institutionen und Organisationen	81
2.1	Mehrdeutigkeit des Institutionenbegriffs	81
2.2	Die Berücksichtigung von Unsicherheit in der Neuen Institutionenökonomik	83
2.2.1	Unsicherheit und die Entstehung von Unternehmungen	83
2.2.2	Unsicherheit und die Entstehung von Märkten	84
2.2.3	Unsicherheit und die Entstehung neuer Institutionen	85
3	Theorie der Verfügungsrechte und die Grenze zwischen Markt und Unternehmung	87
3.1	Die Bedeutung von Verfügungsrechten für die institutionenökonomische Analyse	87

3.2 Verträge und Transaktionen als Referenzpunkte für die Analyse	89
3.3 Erklärung der vertikalen Integration durch Markt- und Organisationskosten	91
4 Transaktionskosten und Verhandlungslösungen	95
4.1 Internalisierung sozialer Kosten durch Verträge	95
4.2 Transaktionskosten von null und Informationsannahmen	96
4.3 Das <i>Coase</i> -Theorem als Referenzpunkt für Verhandlungslösungen	98
5 Zusammenfassung und Ausblick	100
Transaktionskostentheorie und Economics of Governance	105
<i>Stephan Paul, Harald Jansen und Andreas Horsch</i>	
1 Einleitung: Von <i>Commons</i> über <i>Coase</i> zu <i>Williamson</i>	105
2 Der Transaktionskostenansatz von <i>Williamson</i>	107
2.1 Transaktionskostentheorie als integrierendes Konzept	107
2.2 Abgrenzung der Transaktionskosten	110
2.3 Einflussgrößen der Transaktionskosten – die Situation vor Vertragsabschluss	112
2.4 Einflussgrößen der Transaktionskosten – die Situation nach Vertragsabschluss	115
2.5 Weitere Determinanten der Transaktionskosten	118
2.6 Transaktionskosten als Bestimmungsgröße des institutionellen Arrangements	119
2.7 Kritische Würdigung des Transaktionskostenansatzes von <i>Williamson</i>	123
3 Anwendungsfelder des Transaktionskostenansatzes	126
4 Zusammenfassung	130
Grundlagen der Principal-Agent-Theorie	135
<i>André Uhde</i>	
1 Entstehung der Principal-Agent-Theorie, verwandte und alternative Theorien ...	136
1.1 Entstehung	136
1.2 Verwandte und alternative Theorien	140
2 Modellströmungen und ihre Eigenschaften	141
2.1 Überblick	141
2.2 Normative PA-Modelle	141
2.3 Positive PA-Modelle	145
2.4 Erweiterungen der PA-Modelle	148
2.5 PA-Modellierung moderner Sachverhalte	151
3 Kritische Anmerkungen zur PA-Theorie	152
4 Fazit	156

Informationsasymmetrien als Kernproblem der Principal-Agent-Theorie 161*Andreas Horsch*

1	Einordnung der Problemstellung	161
1.1	Informationsverteilungen in Agency-Beziehungen	161
1.2	Einordnung in die Ansätze der Institutionenökonomik	164
2	Vorvertragliche Informationsasymmetrien	166
2.1	Problemstellung	166
2.2	Gegensteuerungsmaßnahmen	168
2.2.1	Gegensteuerung durch den Principal	168
2.2.2	Gegensteuerungsmaßnahmen durch den Agent	170
2.2.3	Gegensteuerung durch Dritte	172
3	Nachvertragliche Informationsasymmetrien	174
3.1	Problemstellung	174
3.2	Gegensteuerungsmaßnahmen	177
3.2.1	Gegensteuerung durch den Principal	177
3.2.2	Gegensteuerung durch den Agent	180
3.2.3	Gegensteuerung durch Dritte	181
4	Zusammenfassung und Ausblick	184

Einsatz der Spieltheorie für betriebswirtschaftliche Analysen 189*Nils Crasselt*

1	Erfassung von Unsicherheit im ökonomischen Entscheidungskalkül	190
2	Spieltheoretische Grundlagen am Beispiel einer Markteintrittsentscheidung	191
2.1	Grundmodell	191
2.2	Modellvariationen	195
3	Betriebswirtschaftliche Anwendungen	199
3.1	Team-Spiele	199
3.2	Spiele mit Auftragsbeziehungen	201
3.3	Signaling-Spiele	203
4	Empirische Überprüfung spieltheoretischer Modellergebnisse	205
5	Schlussbemerkung	207

Theorie des institutionellen Wandels 211*Andreas Horsch*

1	Einordnung der Problemstellung	211
2	Institutionen	214
2.1	Einteiliger versus zweiteiliger Institutionenbegriff	214
2.2	Kategorien von Regelsystemen	216
2.3	Treiber der Veränderung von Regelsystemen	217
3	Ausrichtungen von Theorien des institutionellen Wandels	219
3.1	Collective-Choice-Ansätze	219

3.2	Evolutionäre Ansätze	220
3.3	Verknüpfung von Design und Evolution	223
3.4	Gleichgewichtsorientierte Ansätze	223
4	Theorie des institutionellen Wandels nach <i>North</i>	225
4.1	Einordnung des <i>North'schen</i> Werks in die Theorieentwicklung	225
4.2	Charakteristika des institutionellen Wandels	229
5	Zusammenfassung und Ausblick	233

Evolutionäre Ökonomik und Lehre von den Unternehmerfunktionen 239

Stephan Paul und Andreas Horsch

1	Grundzüge der evolutionären Ökonomik	240
1.1	Wettbewerb und Wissen	240
1.2	Evolutionäre Theorie und Unternehmertum	243
1.2.1	Basisannahmen evolutionärer Theorien	243
1.2.2	Prozessorientierung und Unternehmertum	245
2	Grundzüge einer Lehre von den Unternehmerfunktionen	247
2.1	Basisannahmen	247
2.2	Die erste Unternehmerfunktion	247
2.3	Die zweite Unternehmerfunktion	249
2.4	Die dritte Unternehmerfunktion	252
2.5	Zusammenspiel der Unternehmerfunktionen	256
3	Unternehmertum und Institutionen	259
3.1	Die Rolle von Unternehmerfunktionen für die Entwicklung von Märkten und Unternehmungen	259
3.2	Institutionen als Rahmenbedingung und Gegenstand der Ausübung von Unternehmerfunktionen	262
4	Zusammenfassung und Ausblick auf Weiterentwicklungspotenziale einer Lehre von den Unternehmerfunktionen	264

Unternehmerfunktionen und Wettbewerbsfähigkeit: Die zentrale Rolle von Ressourcen, Kompetenzen und Innovationen 269

Stephan Paul

1	Unternehmerfunktionen in der evolutionären Ökonomik	269
2	Gestaltung des Geschäftsmodells als zentrale Aufgabe der Unternehmensführung	271
3	Suche nach Wettbewerbsvorteilen als Kern der Strategie für marktorientiertes Handeln	275
4	Kompetenzen als Potenziale für Wettbewerbsvorsprünge	284
5	Innovationen und Unternehmerfunktionen	293
6	Zusammenfassung	296